

Gerechter Friede

FRIEDEN – ABWESENHEIT VON KRIEG?

Frieden (künftig: F.) bezeichnet eine umfassende und dauerhafte Rechtsordnung und Lebensform, bei der Wohl und Wohlstand der Bürger und Bürgerinnen oberste Ziele sind. Die Friedens- und Konfliktforschung unterteilt den Begriff in **a)** negativen F. (d. h. Abwesenheit personaler, direkter Gewalt) und **b)** positiven F. (Abwesenheit struktureller, indirekter Gewalt). Aufgrund der Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges und als Reaktion auf die Wiederbewaffnung bildete sich in der BRD der 1950er-Jahre (Ostermärsche) und erneut Anfang der 1980er-Jahre eine Friedensbewegung als Reaktion auf den Nachrüstungsbeschluss der NATO (Nordatlantikpakt) (F.-Demonstrationen). In der DDR sammelte sich in den 1980er-Jahren eine unabhängige Friedensbewegung unter dem Motto »Schwerter zu Pflugscharen«; diese wurde von den staatlichen Organen verfolgt und eingeschüchert. Nach der Auflösung des Ostblocks ist die politische Bedeutung der F.-Bewegung zurückgegangen.

Klaus Schubert, Politikwissenschaftler; Martina Klein, Sozialwissenschaftlerin
[www.bpb.de, Das Politlexikon. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2020]

Güte und Treue finden zueinander. Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.

Ps 85,11 (BasisBibel)

Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.

Jes 32,17



1. Ist Frieden nicht immer gerecht? Analysieren Sie das Friedenskonzept der Denkschrift. Beziehen Sie dafür die Unterscheidung von negativem und positivem Frieden und die Bibelzitate ein.
2. Setzen Sie sich mit der Frage auseinander, ob das Friedenskonzept der Denkschrift auch für den allgemeinen, nicht-kirchlichen Friedensdiskurs anschlussfähig ist.
3. »Rechtserhaltende Gewalt« anstelle von »gerechtem Krieg«? Arbeiten Sie die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen heraus und bewerten Sie sie.
4. Prüfen Sie, ob sich die Abbildung des weltanschaulich neutralen Aktionsbündnisses 2030watch auch als Logo für die EKD-Denkschrift verwenden ließe. Gestalten Sie ggf. eigene Logos.



2030watch Projektmodell
[Forum Umwelt & Entwicklung, Berlin]

EKD-DENKSCHRIFT »AUS GOTTES FRIEDEN LEBEN – FÜR GERECHTEN FRIEDEN SORGEN« (2007)

Frieden ist für die evangelische Kirche ein herausragendes Thema öffentlicher Verantwortung. Aufgrund einer veränderten weltpolitischen Lage, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Terror-Anschläge des 11. September 2001, gab der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland 2007 diese Friedensdenkschrift heraus. Sie zeigt Perspektiven auf, wie die Verhältnisse in dieser Welt – von der Erfahrung des göttlichen Friedens herkommend – am Leitbild eines gerechten Friedens orientiert werden können. In vier Kapiteln werden zunächst gegenwärtige Gefährdungen des Friedens, etwa durch Waffengewalt, durch Schwächung internationaler Zusammenarbeit, durch globale sozioökonomische Probleme oder kulturelle und religiöse Faktoren analysiert. Danach wird thematisiert, was Christinnen und Christen und die Kirche generell zum Frieden beitragen können. Anschließend geht es darum, welchen Anforderungen eine globale Friedensordnung als Rechtsordnung genügen muss, was für das Leitbild des gerechten Friedens wesentlich ist. Abschließend werden politische Friedensaufgaben wie die Friedensverantwortung Europas und der Abbau von Waffenpotenzialen skizziert. Deutlich wird: Wer Frieden will, muss ihn vorbereiten. Prävention und gewaltfreie Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung stellen dabei konsequent die wichtigsten Mittel zur Schaffung des Friedens dar. Die Drohung, nukleare Waffen einzusetzen, ist für die Friedensdenkschrift von 2007 friedensethisch nicht mehr zu rechtfertigen. Der Leitgedanke, dem die Denkschrift folgt, ist der »gerechte Friede«. Gerechter Friede umfasst hier vier Dimensionen: den Schutz vor Gewalt, die Förderung der Freiheit, den Abbau von Not bzw. die Förderung weltweiter sozialer Gerechtigkeit und die Anerkennung kultureller Verschiedenheit. Für die Denkschrift ist die Orientierung einer internationalen Friedensordnung am Recht wesentlich. Im Rahmen dessen werden Kriterien »rechtserhaltender Gewalt« anstelle von Kriterien des »gerechten Krieges« formuliert.

Zusammenfassung der EKD-Denkschrift
[Beschluss zu Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung. 3. Tagung der 13. Synode der EKD vom 6. bis 9. November 2022 in Magdeburg]

